



Internationale Franziskanische Konferenz TOR

VERANTWORTUNG FÜR GOTTES GANZE SCHÖPFUNG

März 2015

Schwestern und Brüder,

Der Herr gebe Euch Frieden!

Am 29. November 2014 feierten Franziskaner Brüder und Schwestern weltweit den 35. Jahrestag der Ernennung des hl. Franziskus als Patron der Ökologie. 1979 hat Papst Johannes Paul II. erklärt, dass „der hl. Franziskus von Assisi besondere Beachtung verdient. Denn er erfasste in besonderer Weise mit tiefem Gespür die universalen Werke des Schöpfers, und, erfüllt von einem göttlichen Geist, stimmte er den schönen ‚Sonnengesang‘ an. Durch die Geschöpfe, durch die kraftvolle Schwester Sonne und durch Bruder Mond und die Sterne am Himmel brachte er treffend Lob, Ehre und allen Segen dem allerhöchsten, allmächtigen und guten Herrn dar.“

Die Feier dieses Jahrestages bietet einen passenden Anfang für den Inhalt von *Propositum* 2015 mit dem Schwerpunkt **Verantwortung für Gottes ganze Schöpfung**. Die eingereichten Artikel lenken unsere Aufmerksamkeit auf das Statement der Generalversammlung von 2013:

Wir erkennen die Herausforderungen der heutigen Welt und tragen die Verantwortung für Gottes Schöpfung mit. In Kontemplation und prophetischem Handeln träumen wir, erforschen wir und stellen uns neuen Risiken.

Die Website Franciscans for Ecology, wurde am 22. März 2014 gestartet; sie wurde von Romans VI erstellt, einer Gruppe von GFS Beauftragten für die Franziskanische Familie: Kapuziner, Konventuale, TORs, Säkulare Franziskaner (OFS), IFC/TOR und Mitglieder der Minderbrüder (OFM). Sie ist in 12 Sprachen abrufbar und ist eine ausgezeichnete Hilfsquelle für Gebete, Reflexionen und anderen Quellen mit der Ökologie als Mittelpunkt.

Lassen wir uns inspirieren, wenn wir beten und unserer Mutter Erde und der ganzen Schöpfung dienen, besonders im Kontext der weltweiten Sorge um die Zukunft unseres Weltalls.

So, lasst uns gehen Fangen wir an!

Sr. Deborah Lockwood, Präsidentin IFK-TOR
Sr. Celestine Giertych, Vize-Präsidentin
Sr. Klara Simunovic, Rätin
Sr. Maria do Livramento Melo de Oliviera, Rätin
Sr. Marianne Jungbluth, Rätin
Sr. Sinclair, FCC, Rätin



FRANZISKANERINNEN FÜR DIE ERDE

*Sr. Cheryl Kemner, Generalvikarin
Franciscan Sisters of Our Lady of Perpetual Help
St. Louis, Missouri, USA
Originalsprache: Englisch*

Die Franciscan Sisters of Our Lady of Perpetual Help (Franziskanerinnen unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe) entschieden sich für den Schwerpunkt: Sorge für die Erde, mit dem Leitsatz: **Franciscans For Earth**. Wir erfüllen diesen Fokus durch Ausbildung, Mitarbeit und Anwaltschaft.

Im Statement unserer Gemeinschaft erklären wir, dass, indem wir in dem Bewusstsein leben, dass Christus der Bruder der ganzen Schöpfung ist, wir uns die Franziskanische Fraternität zu eigen machen: wir streben nach verantwortungsvollem Umgang mit der ganzen Schöpfung; wir fordern einander zur Bekehrung des Herzens heraus und wir suchen, eine umwandelnde Präsenz zu sein, und an einer Welt mit zu schaffen, die menschlicher und göttlicher ist.



Franciscans For Earth hat viele Aspekte. Wir informieren durch Öko-Dokumentarfilme, Gesprächsgruppen, Reflexionstage und Referenten die über ökologischen Themen sprechen. Wir haben Filme gezeigt, z.B. „Food, Inc.“, „Truck Farm“, „Kilowatt Ours“ und „I Am.“ Die Themen unserer Referenten handelten von Kompostierung mit Würmern, schmelzenden Gletschern, organischem Kochen, Hühnerzucht in der Stadt und organischem Landbau.

Das **Northwest Earth Institut** ist die Quelle von Material für Gesprächsgruppen. Eine Gesprächsgruppe befasste sich mit dem Thema des einfachen Lebensstils. Wenn wir in De Soto Dokumentarfilme zeigen, arbeiten wir mit der Gruppe „**Get Healthy De Soto**“ zusammen. Wir haben mit den Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens zusammen gewirkt, um die „QuikTrip“ Tankstellen dazu zu bringen, 95% ihres Abfalls der Wiederverwendung zuzuführen. Wir haben den Austausch von Saat gefördert, der DeSoto Bauernmarkt trug zum Kräutergarten und dem DeSoto Gemeindegarten bei. Wir haben kosmische Spaziergänge, ein Konzert von Jan Novotka und eine Veranstaltung mit Sr. Iliia Delio ermöglicht. Durch unsere Vermittlung gibt es jetzt Wertstoffbehälter am St. Louis Internationalen Flughafen.

Unser Vorführgarten, der mit umweltverträglichen Methoden bebaut wird, macht es uns möglich, unseren Gästen an den Reflexionstagen gesundes einheimisches Essen anzubieten. Wir haben die Köstlichkeit von traditionellen Tomaten, Okra, Kürbis, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Pfeffer und Gurken gekostet. Wir verkaufen unsere Erzeugnisse auf zwei Bauernmärkten und tragen zu zwei Essensausgabe-Einrichtungen in Jefferson County bei.

Bei einer Veranstaltung In unserem Vorführgarten ließen wir die Gäste, die ungefähr 20 verschiedenen Tomatensorten kosten, die wir dort anbauen. Wir haben auch eine Aktion für Großeltern, Eltern und Kindern veranstaltet, bei der sie Kartoffeln ausgruben -, wodurch die Kinder die Freude erlebten, selber Kartoffeln zu finden. In der Erde nach Kartoffeln zu graben, machte 32 Teilnehmenden Freude. Viele Menschen haben die Bedeutung von dem, was wir tun, bemerkt und gesagt, wie es ihr Leben und ihre Wertschätzung von Gottes gutem Weltall verändert hat.



„Ich bin mir dadurch mehr bewusst geworden, dass wir für die Umwelt, für die Rohstoffquellen und für die Erde sorgen müssen. Durch die Filme wurde ich mir der Größe der vielen Gaben dieser Erde bewusst, auch wie ich eingeladen bin, sie zu schätzen.“ Anonym

„Die Umweltverträglichkeit ist eine Priorität in meinem Leben und ich freue mich, wenn ich die Möglichkeit habe, zusammen mit anderen neue ökosoziale Initiative und Aktivitäten zu erfahren und zu besprechen, die auf eine mehr umweltverträgliche Lebensweise gerichtet sind. Für die zukünftige Generationen!“ Aaron Mathers, University City, MO

*„Sie erinnern mich ständig an das **Große Bild** der Schöpfung Gottes, für die zu sorgen, wir aufgefordert sind ... Das moderne Leben ist mehr darauf gerichtet, uns von der Wahrheit fern zu halten, dass wir alle aus der Urstoff des Weltalls geschaffen sind und darum mit allem auf dieser Erde verbunden sind. Diese Abende machen mich immer wieder meiner Verantwortung bewusst, dass ich Gottes Gaben nicht für selbstverständlich betrachte!“ Sr. Honora Remes, DC*

Wir glauben, dass wir durch unseren Schwerpunkt, **Franciscans For Earth**, unsere Sendung als umwandelnde Präsenz in der Gesellschaft erfüllen können, indem wir Zeugnis für die Werte des Evangeliums geben und uns bemühen, das Antlitz Christi in der gesamten Schöpfung zu sehen.



GOTTES GABE DER GESCHWISTERLICHKEIT BESTÄTIGEN

Sr. Janice Jolin, smic
Missionary Sister of the Immaculate Conception
Woodland Park, NJ, USA
Original Englisch

Vor kurzem las ich etwas in den täglichen Meditationen von Richard Rohr, OFM, das meine Einsicht in unsere franziskanische Spiritualität und ihre Verbindung mit der Spiritualität der Schöpfung beachtlich vertiefte. Er sagt: „Das ewige Christus-Geheimnis begann mit dem Urknall, als Gott entschied, sich als das Universum zu verkörpern“. Welche Resonanz hat dieser Gedanke in uns in Bezug auf die Schöpfung und infolgedessen auf unsere Beziehung zur Schöpfung!

Als Franziskanerinnen haben wir schon lange das Geheimnis der Menschwerdung in Jesus, dem Christus, als zentrierenden Faktor unserer Spiritualität verstanden. Diese sichtbare Offenbarung der Gegenwart Gottes unter uns, Jesus, verstand den Traum des Vaters, uns zu Söhnen und Töchtern zu machen, mit liebevoller Einsicht, und er kam, das Bewusstsein in uns zu wecken, dass wir alle als Brüder und Schwestern miteinander verbunden sind.

Wenn man bedenkt, dass die Inkarnation schon am Anfang der Zeit begann, als die Fülle der Liebe Gottes in der Schöpfung ausstrahlte, dann müssen unsere Ehrfurcht und Sorge auch dieser sichtbaren Wirklichkeit gelten. Lange Zeit glaubten die Menschen, dass wir die Einzigen waren, die einen Anspruch auf Gottes innewohnendes Leben hätten; jetzt sehen wir etwas deutlicher, dass wir nur ein Teil des Mysteriums der menschengewordenen Wirklichkeit sind.

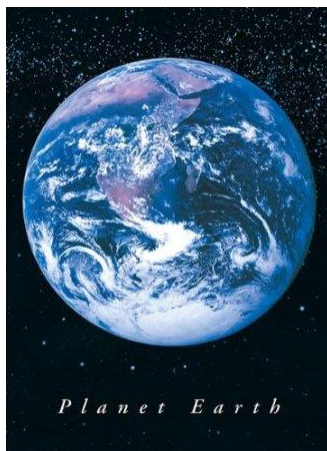
Der Traum ist also, diese Beziehung ins Bewusstsein zu bringen, und sie zu allen Zeiten, wo nötig mit Worten, einer Umwelt bekannt zu machen, in der das Verhalten weit davon entfernt ist, Achtung und Ehrfurcht vor den einfachen, verletzbaren und wehrlosen Arten des Universums zu zeigen.

Unsere Kongregation zeigt unsere Beziehung zur Schöpfung konkret durch Protestaktionen gegen den weltweiten Menschenhandel, durch den Appell an die Regierung Brasiliens, das Belo Monte Staudammprojekt, das die Umsiedlung von hunderten von Fluss-Gemeinschaften der Amazonas-Region zur Folge haben wird, einzustellen, durch politische Aktivitäten gegen Fracking und dessen Schädigung von Schöpfung und Menschen und durch unsere Antwort auf noch mehr Hilferufe, die an unsere Unterstützung für das Leben appellieren. Abgesehen von Protestaktionen suchen wir nach Wegen, uns ständig offen für den Dienst an den Armen und Ausgegrenzten zu halten, um ökologisches Bewusstsein durch Bildung in Kindern- und Erwachsenengruppen zu fördern, und in verschiedenen Organisationen, die den gleichen Zielen gewidmet sind, mitzuarbeiten.

Wir glauben an eine fortfahrende Erkundung von Wegen, um auf den Traum des Vaters zu antworten, die im Rahmen unseres eigenen kreativen Geistes als Personen, Kommunitäten und Kongregationen liegen, überall auf diesem kleinen Planeten, der schon viele kulturelle Variationen von Gewohnheiten aufweist. Könnte es sein, dass der Osten dem Westen Ehrfurcht beibringen, der Westen dem Süden mit Mut beraten, der Süden den Norden zur Geduld bewegen und der Norden die Grenzen abschaffen kann? Dann wird unsere Welt umgewandelt sein und unsere prophetischen Aktionen werden die ganze Schöpfung mit der mit-leidenden Erfahrung des Emmanuel gesegnet haben.

FRANZISKANERIN SEIN

By Sr. Martha Herkness O.S.F.
Original English



Neulich sann ich über das Geschenk nach, Franziskanerin zu sein. Wie alle Menschen, sind wir berufen, dem Evangelium zu folgen. Doch als Franziskanerin finde ich, dass wir einmalig sind. Jede bringt zu unserer Zeit eine einmalige Vielfalt von Gaben, Talenten und Begrenzung. Wir Franziskanerinnen sind dazu aufgerufen, sie jeden einzelnen Tag zum Tisch des Herrn zu bringen.

Wenn die meisten Menschen an Franziskaner/-innen denken, halten sie uns für tierliebende Personen. Wir sind aber mehr ...

Man sieht uns als Menschen, die Sorge tragen: für soziale Gerechtigkeit, für ökologische Angelegenheiten, und als Verfechterinnen für den Frieden.
Wir sind aber mehr ...

Wir bauen Beziehungen: mit Gott, mit Menschen und mit Mutter Erde. Wir sind dazu berufen, Teil des großen Ganzen zu sein und doch demütig genug, um den Aussätzigen unter uns zu helfen. Darüber hinaus sind wir berufen, mehr zu sein...

Um uns Gott, einander und dem Universum zu öffnen, müssen wir starke Menschen des Gebets sein. Vielleicht ruft euch das Gedicht, das ich geschrieben habe, dazu auf, eure franziskanische Gabe und eure spirituellen Weg zu vertiefen.

Lub...Dub...Lub...Dub

Die indische Trommel ist ein heiliges Instrument.
Sie ruft uns auf: unser Tempo zu verlangsamen, uns zu freuen, zu tanzen und unsere Stimme und unseren Geist zum Großen Geist zu erheben.

Schlägt der Trommelschlag deines eigenen Herzens in Harmonie mit Mutter Erde?
Erlaubt es dein Herzschlag in Beziehung mit allen Dingen zu sein: Pflanzen, Tieren, Insekten und allen zweibeinigen Geschöpfen vom Großen Geist umgeben?



Oder schlägt deine Trommel mit dem Chaos und Unausgewogenheit einer ständig hastenden Gesellschaft, die nicht weiß, wohin sie läuft, noch von woher sie kommt?
Schneller und schneller schlagend, bis du dich immer getrennt und allein fühlst.
Vielleicht bist du eine von Tausend anderen, von denen jede einen anderen Schlag schlägt?

Werde still...horche; verbinde dich mit deinem eigenen Herzen, das naturgemäß in Harmonie mit Mutter Erde ist.

Schließe deine Augen und spüre das lub...dub, lub....dub, lub.....dub in deinem eigenen Sein.
Werde dir des „Ist-Seins“ bewusst, das dich umgibt.
Erspüre seine Größe und gleichzeitig die Kleinheit jedes Teilchen!
Du bist eins damit und es ist eins mit dir.
Ihr seid in Beziehung!
Erwäge, wie du mit dieser Beziehung weiter gehen wirst: *Lub...Dub....Lub...Dub*.
Mögest du auf deinem Weg Harmonie finden!

SONNENGESANG

Text: Sr. Martin Flavin OSF, PhD
Künstlerin: Sr. Mariella Erdmann OSF, MFA
Original Englisch

In der vom Pastor geliehenen Pferdekutsche näherte sich Mutter Gabriel mit ihrer Begleiterin dem sonnenumstrahlten Silver Lake, wo sie sich eine Weile aufzuhalten pflegte, wenn sie vom neugegründeten Mutterhaus zum etwa zwanzig Meilen westlich entfernten kleinen Dorf, wo sie aufgewachsen war, unterwegs war. Diese stillen Fluren wären für die neue Gemeinschaft der perfekte Ort, wo sie ihr geweihtes Leben zusammen führen könnten, nachdem sie Gelübde abgelegt und sich als Lehrerinnen vorbereitet hatten, und von wo aus sie die Kinder unterrichten könnten, deren Eltern neu in das unbewohnte Ackerland der „neuen Welt“ gekommen waren. Seit 145 Jahre fahren hier die Franziskanerinnen der Christlichen Liebe fort, „die Herausforderungen ihrer Welt zu erkennen und die Verantwortung für die ganze Schöpfung durch Kontemplation und prophetische Aktionen anzunehmen; es ist hier, wo sie träumen, forschen und neue Risiken auf sich nehmen.“

Wie unser Patron, der heilige Franz von Assisi, bemühen sich die Schwestern, „unsere Mission als kirchliche Frauen durch ein Leben der Kontemplation und Aktion zu verwirklichen, indem wir uns alle Mühe geben, diese Elemente zu integrieren, damit wir zu wahren geistlichen Personen werden, deren Leben im Gebet und deren Gebet im Leben wurzelt.“ (Konstitutionen I C) An uns Franziskanerinnen sind die Gabe und die Weisheit gegeben worden, uns in unseren Geliebten und in seine Schöpfung hinein zu vertiefen. Jahre der Kontemplation befähigten unser Vater Franziskus dazu, die Schönheit und Einheit aller Schöpfung zum Ausdruck zu bringen; er gab sich seinem Geliebten und alle Kreaturen und jeder Lebensform hin. Sein „Sonngengesang“ ist der vollkommene Ausdruck aller Erfahrungen, die Franziskus durch sein Gebet und seine Beziehungen zu der ganzen Schöpfung Gottes machte.

Das Ölgemälde „Sonngengesang“ von Schwester Mariella Erdmann, das hier gezeigt wird, wurde im Franziskanischen Zentrum für Ausbildung in Musik und Darbietung im Silver Lake College of the Holy Family, Manitowoc, Wisconsin ausgestellt; die Gedanken aus dem Gesang vom Hl. Franziskus fließen sichtbar hinein. Wie die Künstlerin sagt: „Heutzutage ist uns unserer Beziehung zur Schöpfung oft allzu unbewusst. Es ist bedauerlich, dass wir diese

sinnliche Wirklichkeit aus dem Blick verlieren, die für den Hl. Franziskus zu einer mystischen Erfahrung wurde.“

Die vier Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde – werden von der Künstlerin in ihrem „Sonngengesang“ dargestellt. Diese Elemente sind ein Teil der Vision des Hl. Franziskus von Gott, der Schöpfung und der menschlichen Seele. Mit seinen eigenen Worten gibt Franziskus den Grund für seinen Gesang an: „Ich möchte eine neue Hymne über die Geschöpfe des Herrn dichten, die wir täglich gebrauchen, ohne die wir nicht leben können und durch die die Menschheit ihren Schöpfer zutiefst beleidigt.“ Bruder Sonne, Schwester Mond, Bruder Wasser, Schwester Luft, Bruder Feuer und Schwester Erde gesellen sich alle zu ihm bei seinem Lob Gottes. Während wir ihre Interpretation seines Gesangs meditieren, möchte die Künstlerin uns mit Franziskus beten lassen: „Lobet und preiset meinen Herrn und erweist ihm Dank und dient ihm mit großer Demut“.



IN VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT WACHSEN

By Sr.. Jean Sliwinski, USA
Sisters of Saint Felix of Cantalice
Original English

Während der Audienz vom 21. May 2014 sagte Papst Franziskus: „Die Schöpfung ist ein Geschenk, ein wunderbares Geschenk, das Gott uns gegeben hat, damit wir für sie sorgen und sie zum Wohl aller gebrauchen, und zwar immer in großer Ehrfurcht und Dankbarkeit“. Die Kongregation vom Hl. Felix von Cantalice (Felicianerinnen) hat den Aufruf der Kirche, für die Schöpfung zu sorgen, ernst genommen, besonders weil die Zerstörung der Umwelt direkte Konsequenzen für die Armen hat, denen die Mission der Schwestern besonders gewidmet ist.

Verantwortung für die Umwelt auf eine Art und Weise anzunehmen, die die schädlichen Auswirkungen menschlicher Gewohnheiten verringern soll, verlangt eine Umstellung des Lebensstils und der Denkweise im täglichen Leben. Es ist nicht nur wichtig, die Botschaft an diejenigen weiterzugeben, unter denen wir arbeiten, sondern ist auch unerlässlich, wenn wir Schwestern auf diesen Ruf nach Verantwortung für die Umwelt auf Kongregations- und Provinzebene und auch als Individuen antworten. Beim 23. Generalkapitel 2012 bestätigten die Kapitularinnen die Ziele des Büros der Kongregation für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Diese erfassen unter anderen: „Anwaltschaft bezüglich Sorge für die Schöpfung und für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt“.



Schwestern bei einem Öko-Spiritualität- Seminar in New Jersey unterzeichnen das Hl. Franziskus-Versprechen.

In Nord Amerika wurde jede Schwester eingeladen, eine persönliche CO₂-Bilanz auszufüllen, um festzustellen, wie viele Planeten nötig wären, um ihren persönlichen Lebensstil zu erhalten. Diese Übung machte deutlich, dass der Anspruch auf mehr als einen Planeten, um uns zu erhalten, unmöglich ist. Wir verpflichteten uns, nachzuforschen, wie wir diese CO₂-Bilanz reduzieren können. Die Schwestern jeder Region nahmen an einem Seminar über Öko-Spiritualität teil, denn unsere franziskanischen Wurzeln schließen eindeutig unsere Beziehung zur Schöpfung ein. Vorgehensweisen, die mehr ins Bewusstsein gebracht wurden, waren unter anderem: Wiederverwertung von Abfall, das Kompostieren und den Gebrauch von umweltfreundlichen Putzmitteln. Manche Regionen brauchen erneuerbare

Energiequellen wie Sonnenenergie, um das Wasser zu heizen, oder wie Erzeugung von Erdwärmeenergie. Wir untersuchen die Möglichkeiten, die Verwendung von erneuerbarer Energie auszudehnen, besonders den Gebrauch von Sonnenenergie.

In Polen haben sich die Schwestern bemüht, an Aktionen der Wiederverwertung teilzunehmen und vermitteln auch Studenten und jungen Menschen ihren Eifer, indem sie sie beim Aufräumen von Abfall in ihrer Nachbarschaft begleiten, besonders bei Projekten am Tag der Mutter Erde. Konsumgewohnheiten wurden untersucht, um Abfall zu reduzieren und Strom und Wasser zu sparen. Erneuerbare Energie wie Sonnenenergie wird mancherorts gebraucht.

In Kenia arbeiten die Schwestern an einem Biogas-Projekt, das Tier Exkremente auf ökologische Weise als Brennstoff beim Kochen brauchbar macht. Das Exkrement wird auch zu einer Quelle organischer Düngemittel, das den Boden in dem Gebiet fruchtbarer machen wird. Dieses Projekt wird für die ganze Gemeinde und die Nachbarschaft von Nutzen sein.

Diese Schritte sind nur der Anfang der Arbeit in ökologischer Verantwortung; es bleibt noch viel mehr zu tun. Die größte Herausforderung besteht darin, die Änderungen im persönlichen Leben zu machen, die notwendig sind, um unsere CO₂-Bilanz als Einzelne und als Kongregation zu reduzieren. Während wir an diesen Änderungen arbeiten, wächst Verantwortung für die Schöpfung in unserem Apostolat und mit all den Menschen, mit denen wir täglich in Kontakt kommen. Es ist eine großartige Art und Weise, die Kirche und unsere Welt zu animieren, Sorge für die Bewahrung der Schöpfung zu tragen!



Biogas-Projekt; Felicianer Formationshaus, Kenia, Afrika

VERANTWORTUNG FÜR DIE SCHÖPFUNG

*By Sr. Polonca Majcenovič, Slowenien
Franziskanische Schulschwestern von Christus dem König
Originalsprache Slowenisch*

Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: ‚Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen‘. (Gen 1,28)

In der Beziehung zur Schöpfung können wir eine Haltung annehmen, wie wir sie in unserer Beziehung zum Nächsten pflegen. Es ist schwierig, den Nächsten zu lieben, wenn wir ihn nicht in unserem Leben als ein Geschenk Gottes willkommen heißen.



Der hl. Franziskus, mein großer Freund und Vorbild, schätzte die Schöpfung zutiefst. Er fand den Mut, den Vögeln zu predigen und mit Steinen zu sprechen. Vielleicht sind das nur Allegorien, aber sie bringen eine wichtige Botschaft: Die Notwendigkeit einer geschwisterlichen und ehrfurchtsvollen Einstellung gegenüber allem, was existiert. lassen

Meine Selbstsucht, meine Sünde kann irgendwie den Nächsten sperren, ihn sich zurückziehen, oder kämpfen oder bestenfalls mich konfrontieren. Die Schöpfung hingegen kann sich nicht wie ein Mensch verhalten.

Die Folgen der von uns verursachten Zerstörung wirken sich oft indirekt aus, vielleicht sogar nach vielen Jahren. Ich komme immer mehr zu der Überzeugung, dass alles, was dem Leben nicht dient, früher oder später Zerstörung zur Folge hat. Synthetische Östrogene-Geburtenkontrolle-Pillen zum Beispiel, die in das Abwasserkanalnetz landen und von dort schließlich in die allgemeine Wasserversorgung, können Brustkrebs und Unfruchtbarkeit verursachen. Begreifen wir wirklich nicht, wie blind unsere Gesellschaft wird, wenn sie die

Ehrfurcht vor dem Leben verliert und in Krankheiten versinkt, die durch Verunreinigung verursacht werden?

Bevor ich in den Orden eintrat, war ich sehr besorgt wegen der weitverbreiteten Feindseligkeit der Umwelt gegenüber. Ich wollte meinen Beitrag leisten und einen einfachen Lebensstil führen. Ich entschied mich, Chemie zu studieren und künftig auf dem Gebiet des Umweltschutzes zu arbeiten. Mein Vorhaben wurde vom Herrn in eine andere Richtung geführt, indem er mich rief, ihm zu folgen. Ich begrüßte die Schöpfung als sein Geschenk und ich habe meinen Weg gefunden; ich bin keine Aktivistin, die sich dem Kampf um eine reine Umwelt widmet, sondern eine geliebte Tochter des Herrn, die mit Freuden alles, was ist, als sein Geschenk annehmen will.

Sehr bald wurde mir bewusst, dass ich in der Gesellschaft keine große Verantwortung haben werde und ich begann darum, an mir selbst zu arbeiten. Ich fing an zu verstehen, dass Jesus, der hl. Franziskus und andere nichts Außergewöhnliches von mir verlangten, sondern mich zur Bekehrung des Herzens einluden. Ich habe in meinem Leben die Wissbegier bezüglich allem behalten, was mit der Bewahrung der Schöpfung zu tun hat. In der Vergangenheit pflegte ich Bücher zu lesen und die besten Lösungen auszuprobieren. Heute drückt sich meine Sorge für die Umwelt dadurch aus, dass ich nur noch das Notwendige besitze. Ich bin stolz, wenn ich in den Schrank schaue, wo es nichts Überflüssiges gibt und wobei ich doch nichts vermissem.

In den Geschäften meide ich die Artikel, die in mehreren Lagen Plastik eingepackt sind. Wenn ich irgendwohin fahren muss, überlege ich, ob es besser ist, mit öffentlichen Mitteln oder mit dem Auto zu fahren. Ich ziehe es vor, etwas mehr auszugeben, als unpassend zur Verunreinigung beizutragen. Auf jeden Fall benutze ich öffentliche Verkehrsmittel. Die Konsummentalität hat uns so sehr beeinflusst, dass wir die Folgen unserer Anschaffungen nicht mehr wahrnehmen. Seit Jahren mache ich keinen Gebrauch mehr von der flüssigen Seife, von Shampoo, Zahnpasta und verschiedenen kosmetischen Kremen. Heutzutage gibt es so viele Naturprodukte als Alternativen zu der „Chemie“. Es fragt nur etwas guten Willen. Dasselbe gilt für die chemischen Reinigungsmitteln im Haushalt. Meine besten Freunde sind Soda und Essig. Alle diese „Öko“-Vorgänge sind nur auf dem ersten Blick anspruchsvoll. Man muss den anfänglichen Widerstand überwinden und sich entscheiden, dass nicht alles sofort zu haben sein muss. Ich kann mich erinnern, dass, jedes Mal wenn ich einer Schwester diesen Vorschlag gemacht habe, eine Reaktion kam und wenn es nur große Überraschung war. Darum verpflichte ich mich, so weit wie möglich eine ehrfürchtige Einstellung der Schöpfung gegenüber zu pflegen, ohne sie anderen aufzudrängen. Ich finde, dies ist etwas Prophetisches: leben und durch mein Leben, andere einladen. Mein Herzenswunsch ist es, dass wir als Gemeinschaft von Franziskanerinnen uns die Zeit nehmen, darüber nachzudenken, und dass wir den Mut haben, etwas in dieser Richtung in unserem Leben zu ändern.

Mein Traum ist, dass zukünftige Generationen noch ausrufen werden können: *„Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde.“* (Psalm 8,10)

Was möchten sie sich wohl denken, wenn wir fortfahren, so zu leben, wie heute gelebt wird: Mit verschmutzten Flüssen, ungewöhnlichen Jahreszeiten und einer durch Krankheiten stark geschwächten Menschheit?

Meine Hoffnung geht in die entgegengesetzte Richtung, nämlich in die Richtung von Gottes Vertrauen auf den Menschen und darauf, dass Er uns Freiheit gegeben hat und damit auch die Verantwortung.



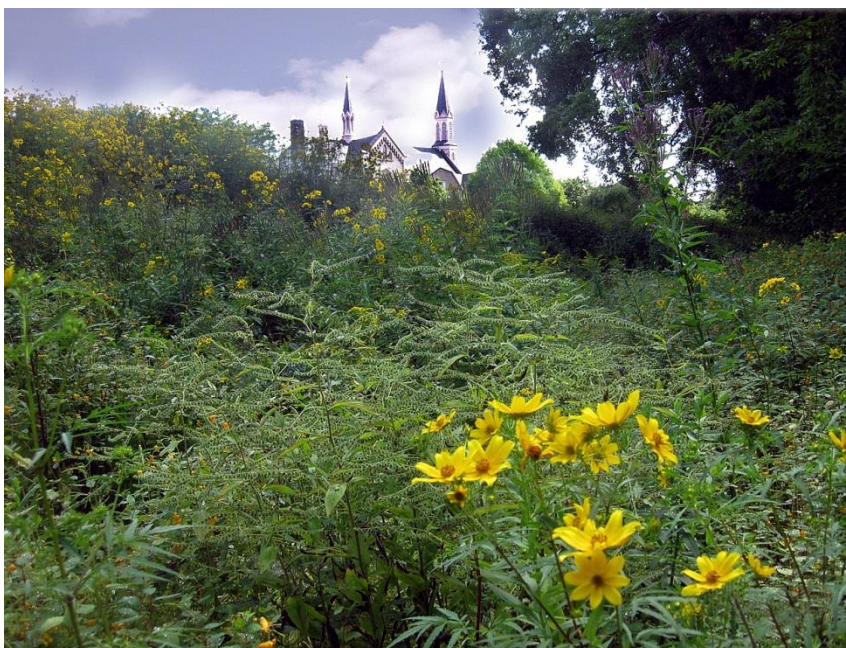
DIE SCHÖPFUNG: LIEBE SIE, ERLÖSE SIE, GEBE SIE AN DEN SCHÖPFER ZURÜCK

*Sr. Florence Deacon, OSF
St. Francis, Wisconsin, USA
Original English*

Call and Response (Ruf und Antwort), das offizielle Dokument der Schwestern vom hl. Franz von Assisi, bezeichnet drei spezifische Arten und Weisen, wie wir die „Verantwortung für die ganze Schöpfung Gottes“ bezeugen sollen:

- „Als Söhne und Töchter Gottes erkennen wir Christen unsere Verantwortung für die ganze Schöpfung: sie zu lieben, sie zu erlösen und sie an den Schöpfer zurückzugeben. Dieses von Christus begonnene Werk wird in der Kirche durch die Mission und den Dienst aller Gläubigen fortgesetzt.“¹
- „Unsere Lebensweise in dieser Glaubensgemeinschaft fließt aus unserer besonderen Beziehung zu Gott, zu einander und zur ganzen Schöpfung.“²
- „So wie Franziskus seine Beziehung zu Gott durch seine Ehrfurcht für die ganze Schöpfung bekundete, zeigen auch wir unsere Liebe, indem wir die Gaben Gottes mit Ehrfurcht und Bescheidenheit gebrauchen.“³

Wir bezeugen unsere Verantwortung für die Schöpfung nicht nur durch unsere Lebensweise, sondern „lieben und erlösen sie“ sehr konkret in unserem Mutterhauspark, der an Milwaukee grenzt, eine Stadt mit 600.000 Einwohner. Vor einigen Jahren wurde eine umfassende Umweltstudie unseres Mutterhaus-Geländes durchgeführt, die uns helfen sollte, ein Modell der ökologischen Nachhaltigkeit der Umwelt und der Erdheilung für unsere Öko-Region zu erstellen. Zusätzlich zum guten Verwalten unserer Umweltressourcen entfernten wir die bis über 3 Meter hoch gewachsenen Neophyten aus unserem Tal. Auf die zurückgewonnenen Auen pflanzten wir einheimische Bäume und blühende Kräuter, die Vögel und Schmetterlinge anziehen.



Wir belebten unsere 100 Jahre alte Traubenlaube neu und haben angefangen, Bienen zu züchten. Unser neuer Gemüsegarten liefert frische Früchte und frisches Gemüse für unsere Schwestern und bietet vielen unserer älteren Schwestern die Möglichkeit, der Natur nahe zu sein. Unser neugepflanzter Wald im städtischen Gebiet führt zu einem Reflexionsbereich hin, wo wir planen, einen Reflexionsteich anzulegen. Wir haben eine Serie von

Erde-Echo-Bildungsprogrammen angefangen, die mit dem "Greening of Religion" (ökologische Religion) begann und einen Überblick der Lehre der Kirche zur Umwelt gab.

Wir haben auch auf Kongregationsebene ein gemeinsames Konzept: „Das heilige Netz des Lebens“, das mit einer Beschreibung davon beginnt, wie die ganze Schöpfung in Wechselbeziehung steht und das Göttliche offenbart. Weil alles heilig ist und geschützt werden muss, sollen „Entscheidungen darüber, wie wir unser privates und öffentliches Leben führen und wie wir Ressourcen erwerben und gebrauchen, unsere Sorge um das Wohl der ganzen Schöpfung widerspiegeln“. Wir schließen mit den Worten:

„Wir glauben, dass unsere Beziehung zur Erde, zu einander und gewiss zum Kosmos in wechselwirkender Erhaltung bestehen soll und dass alle unsere Systeme des Lernens, der Technologie, des Heilens, der Wirtschaft, des Regierens, der Politik und der Religion, einschließlich unseres christlichen Glaubens und franziskanischen Charismas, mit der Grundökologie und den Gesetzen des Weltalls harmonisieren müssen.“

Diese Erklärung war das Werk mehrerer Jahre und machte mehrere Revisionen in der Kongregation durch. Jedes der Apostolate, die wir unterstützen, hat eine eingerahmte Kopie erhalten, damit sie gut sichtbar ausgestellt wird, um alle an das heilige Netz des Lebens zu erinnern. Diese sind nur einige der vielen Weisen, in der wir „unsere Verantwortung für die ganze Schöpfung anerkennen: sie zu lieben, zu erlösen und sie an den Schöpfer zurückzugeben.“

¹ *Call and Response*, para 11.

² *Call and Response*, para 26.

³ *Call and Response*, para 35

VERANTWORTUNG FÜR GOTTES GANZE SCHÖPFUNG

*by Schwester Mary Ann Stoffregen
Schwestern des Dritten Ordens von St. Franziskus, Oldenburg, IN USA)
Original Englisch*

Mein Lieblingsabschnitt in unserer Konstitution, VISION UND UNTERWEGSSEIN, IST # 11, „Unsere enge Vereinigung mit dem Schöpfer kommt zum Ausdruck in unserer Freude über die ganze Schöpfung, in der Ehrfurcht vor Personen, im verantwortungsvollen Gebrauch der Ressourcen der Erde und im freigiebigen Teilen der Gaben mit denen, die in Not sind.“ Jeden Tag werde ich von diesem Ideal herausgefordert, und ich meine, dass unsere Kommunität als ganze ständig darauf hin arbeitet.

Wir haben studiert unter, zugehört und gelernt von führenden Personen in der Ökologie, der Umweltwissenschaften und der Spiritualität der Schöpfung. Wir haben angefangen mit Wiederverwertung und Kompostieren, und wir haben versucht, unsere Gebäude und Anlagen öko-freundlicher zu gestalten; unsere 300+ Morgen Ackerboden sind neubelebt worden und liefern jetzt gesunde Produkte für uns und für unsere Nachbarn; viele Schwestern, Assoziierte und andere nehmen an Bildungs- und anderen Aktivitäten teil, die auf nachhaltige Landwirtschaft ausgerichtet sind. Eine Ökologie-Kommission unterrichtet uns weiter und erinnert uns an noch mehr Wege, wie wir in Harmonie mit der Schöpfung leben können. Viele unserer Kommunitätsexerzitien haben unseren Blick auf unseren Ruf gelenkt, die Schönheit von Gottes Schöpfung zu erleben und auf unsere Verantwortung innerhalb des Lebens-Netzes.

Für einige von uns ist all dies eine Art des Heimkehrens gewesen. Viele unserer Schwestern sind auf einem Bauernhof aufgewachsen oder in einer großen Familie, wo der Gartenbau notwendig war, um Nahrung für die Familie zu produzieren. Die meisten unserer Familien haben sich mit wenig begnügt und waren im Gebrauch der Gaben der Schöpfung erfindungsreich. Unser ständig schneller werdendes Leben und die Trennung von der natürlichen Welt haben uns oft diese Art der Weisheit verlieren lassen, und jetzt entdecken wir, dass wir sie neu in Betracht ziehen müssen. Einige konkrete Beobachtungen, die ich bei den Schwestern gemacht habe, sind: sorgsamere Gebrauch von Wasser, Licht ausschalten in Zimmern, wenn sie nicht gebraucht werden, Konservierung von Essenswaren, mehr vegetarisches Essen, schöpferisch mit Essensresten umgehen, Wäsche zum Trocknen draußen aufhängen, Stofftaschentücher anstatt Papiertaschentücher – all dies, um die Auswirkung auf die Ressourcen der Umwelt zu reduzieren.



Mehr als 20 Jahre lang bin ich reich gesegnet worden, da ich unter den Ureinwohnern Nordamerikas lebe und wirke. Von ihnen habe ich viel über das Leben mit der Schöpfung und mit dem Schöpfer gelernt. Sie wissen, dass jedes Geschöpf einen Geist hat, dass alles verbunden ist und dass alles heilig ist. Das Gebet ist keine getrennte Sache, sondern ist wie der Atem, macht Teil von jedem Moment aus, ist lebenswichtig. Von ihren Ahnen haben sie gelernt, dass nichts vergeudet werden darf. Obwohl der Prozess der Anpassung an Änderungen, die ihnen aufgedrängt wurden, viel von diesem Wissen zugedeckt hat, ist die Weisheit noch da und wartet nur darauf, wieder entdeckt zu werden. Darum, als ein Spiritualitätszentrum für Frauen geplant wurde, war es sehr wichtig, dass es so erd-freundlich wie möglich sei. Einrichtungen, die dabei eingebaut wurden, sind Wasser-Auffangtonnen, Solarlampen und bewegungssensible Lampen, Solarplatten, Windgenerator, Wiederverwertungssystem, Kompostierung, Hochbeetgärten, Gewächshaus, geothermisches Heizsystem und Strohballenbauweise.

Auch wenn es einem oft so vorkommt, als ob diese Bemühungen so klein sind, in einer Welt, die solch großen Problemen gegenüber steht – Klimaänderung, unreine Luft und Wasser, Entsorgung von Nuklearabfall – ist es meine Hoffnung, dass diese kleinen Dinge zusammen etwas viel Größeres ausmachen – weitere Weltsicht, tieferes Verstehen des Weltalls und letztlich Herzen, die sich verändert haben.

FÜR DIE INTEGRITÄT DER SCHÖPFUNG EINTRETEN

by Sr. Catherine Serafica, sfic, Philippinen
Franciscan Sisters of the Immaculate Conception
Original Englisch

Bei ihrer Errichtung am 30. April 2010 erklärte die philippinische Südprovinz der Franziskanerinnen der Unbefleckten Empfängnis (Franciscan Sisters of the Immaculate Conception, SFIC), dass sie ihre Gründung als Gabe Gottes erfuhren, und seitdem besteht *unsere dankbare SFIC Antwort aus der Sorge für eine Umweltkommunität für gerechten und anhaltenden Frieden*. So lautet unser Leitmotiv.

Im Bewusstsein der Änderung, die diese Missionsvision und das Ziel von uns allen fordern würde, begann die neue Provinz mit 8-tägigen Exerzitien mit dem Sonnengesang des hl. Franziskus als Thema. In der Folge veranstalteten wir eine Vertiefung durch monatliche Recollections und ein konkretes Programm von Aktivitäten für die ganze Periode von 2010-2014. Dieses Programm wird in der gegenwärtigen Periode 2014-2018 mit dem gleichen Gesamthema fortgesetzt. Die Veränderung des Bewusstseins von einer sehr anthropozentrischen Sicht zu einer, die die ganze Schöpfung umfasst, bedeutet ein langes und ausdauerndes Umdenken, vom Kopf weg zum Herzen hin.



Die Schwestern kommen jährlich für ein zweiwöchiges Erneuerungsprogramm zusammen, dessen Inhalt aus 8-tägigen Exerzitien, aktuellen Informationen von verschiedenen Apostolaten, der Feier des Tags der Erde, organischer Gärtnerei, dem Pflanzen von Bäumen und ähnlichen Aktivitäten besteht und das mit einer Eucharistie für den Tag der Erde schließt, um mit der ganzen Schöpfung Gottes zu feiern. Um das Feuer der Liebe für die Schöpfung brennend zu erhalten, wird jede Woche an einem Tag die Umwelt/Ökologie zum Mittelpunkt unseres Gebets. Eine Stunde der Erde wird jede Woche an einem Tag in allen unseren Kommunitäten gehalten.

Wir sind überzeugt, dass die Erkenntnis konkret zum Ausdruck kommen muss; darum begannen wir, drei unserer größeren Gebiete in ökologische Stätten zu verwandeln; sie enthalten die folgenden Elemente: Orte der Stille in einer Umgebung der Schönheit und Harmonie, organische Gärten und Obstgärten, Vermi-Kompostieren, organische Ziegenzucht, Abfallverwertung und Baumschulen, die wir mit anderen teilen können. Diese Stätten sind Lernorte für Schülerinnen, Lehrerinnen, Bauern, Exerzitanten und andere interessierte Einzelpersonen oder Gruppen.

Um eine ganzheitliche Weiterbildung für unsere Lehrerinnen, Studentinnen, Verwalter und Angestellte zu sichern, werden Schöpfungs-Liturgien und Schöpfungsspiritualität in den Stundenplan integriert und bei besonderen Angelegenheiten oder Feiern, so wie am Fest des hl. Franz von Assisi, Tag-der-Erde-Feierlichkeiten, geistliche Exerzitien und Einkehrtage sowie andere Programme hervorgehoben.

Im Geist der Solidarität und Vernetzung arbeiten wir zusammen mit anderen Gruppen bei Unterschriften-Kampagnen für verschiedene ökologische/Umweltangelegenheiten wie Bergbau, Abholzen, Steinbrucharbeiten und eine Menge anderer Thematiken; wir erheben mit anderen unsere Stimme gegen alles, was der Umwelt schadet und das Leben der Menschen beeinträchtigt.

Fünf Jahre und noch unterwegs..., der Weg ist gerade begonnen. Es gibt noch so viel, wovon wir noch träumen für und mit Gottes Schöpfung. Wir verpflichten uns, weiterzugehen und Gesinnung, Herz, Hände und Füße für eine Welt von gerechtem und dauerhaftem Frieden einzusetzen.



WIE WIR, KAPUZINERINNEN DER MUTTER DES GÖTTLICHEN HIRTEN, IN UNSEREM LEBEN ZEUGNIS VOM CHARISMA DES DRITTEN ORDENS GEBEN

*Von Schwester Martha Patricia Serrano
Kapuzinerin der Mutter des Göttlichen Hirten
Ursprünglicher Text auf Spanisch*

I. Beten in Einfachheit, persönlich und in Gemeinschaft

Wir sind uns bewusst, dass wir ohne seine Gnade nichts fertigbringen und geben uns darum vorbehaltlos dem Gebet hin, weil **„wir über alles verlangen müssen, zu haben den Geist des Herrn und sein heiliges Wirken, immer zu Gott zu beten mit reinem Herzen.“** (BReg 10 9-10). Unser Herzen wollen wir in Christus verwurzeln; wir sind solidarisch mit den Leidenden und bringen sie in unser gemeinschaftliches Gebet.



Wir pflegen Lobgebet und Danksagung, so wie unser Vater der hl. Franziskus es tat; wir benedeien den Herrn, von wem wir alles Gute empfangen. Wir begrüßen das Wort Gottes, das zentral in unserem Leben steht.

Täglich versammeln wir uns um den Altar, um die Eucharistie zu feiern, wo wir ihn wegen seiner Liebe und Stärke anbeten und benedeien.

II. Wir antworten neu auf Gott und die Kirche durch gemeinschaftlichen Dialog, gestützt auf die Unterscheidung der Geister.

Wir setzen unsere ständige Ausbildung regelmäßig fort; aus dem gemeinsamen Dialog und der Erkenntnis entscheiden wir, wie wir in der heutigen Zeit am besten dem Herrn dienen können und wir versuchen, **„dem Heiligen Geist offen zu bleiben und unser missionarisches Wirken und unsere Erziehung der Jugend an die diversen geschichtlichen Zeiten und ihren gesellschaftlichen Kontext, sowohl kulturell als auch kirchlich, anzupassen.“** (Konst.118).

Wir streben danach, den Glauben zu bezeugen, Wir bleiben eingedenk, dass dies die erste sichtbare Form von Apostolat ist, wie der hl. Franziskus sagte: **„wenn wir ihn durch die göttliche Liebe und ein reines und lauterer Gewissen in unserem Herzen und Leibe tragen, gebären wir ihn durch ein heiliges Wirken, das anderen als Vorbild leuchten soll.“** (1, BrGl I,10) (Erster Brief an die Gläubigen)

III. Die Herausforderungen des Apostolates miteinander teilen

Wir gewährleisten die gemeinschaftliche Dimension in all unseren pastoralen Aktivitäten, indem wir voraussetzen, dass jede Schwester der Kommunität gemäß ihres Könnens, ihres Alters und ihrer Gesundheit am Apostolat teilnimmt; wir versuchen alle, auf dem Weg des ständigen, persönlichen Wachstums weiter zu kommen, so wie unser Vater der hl. Franziskus am Ende seines Lebens sagte: **„Brüder, lasst uns anfangen, dem Herr Gott zu dienen, denn bis jetzt haben wir wenig oder gar nichts getan.“** (1 Cel 103) (Das erste Leben des Hl. Franziskus von Thomas von Celano)

Die Erziehung von Kindern und Jugendlichen ist unser spezifisches Charisma. In unserer Armut und unseren Begrenzungen helfen wir der mittleren Klasse der Bevölkerung, aber auch Kindern und Jugendlichen, die **„in unseren Ausbildungs-Kommunitäten benachteiligt sind, sei es auf physischer, emotionaler, intellektueller oder moralischer Ebene“** (Konst. 72).

Wir setzen konkrete Schritte, uns mit Laien zusammen zu tun, die unser Charisma teilen; dies gründet auf dem Bewusstsein, das unsere Spiritualität eine Dimension der kirchlichen Communitio ist; wir sind darum offen für Mitarbeit und teilen den Schatz unseres Charismas mit ihnen, damit es durch die Vielfältigkeit der Mitgliedern wächst und Neues schafft. Ordensgemeinschaften suchen im Glauben zu antworten; sie fördern die Evangelisierung nicht allein in Ausbildungs-Kommunitäten, sondern auch in Bereichen, wo integrale Ausbildung besondere Aufmerksamkeit verlangt.



FRANZISKANERINNEN DER IMMACULATA

by Sr. Zdravka Gverić, CSFI
Sibenik, Kroatien
Original Italienisch

In Franziskanischer Einfachheit und Freude
wirken wir als Instrumente Gottes mit
an der Umwandlung der Welt.

Die Kongregation der Franziskanerinnen der Immaculata, als „die Franziskanerinnen von Sibenik“ bekannt, gehört dem Dritten Orden des hl. Franziskus von Assisi an und ist eine der ältesten kroatischen Ordensgemeinschaften. Die Kongregation wurde unter der Leitung der Gründerin, der Dienerin Gottes, Mutter Klara (Mara) Žižić, 1673 in Sibenik, Kroatien, gegründet.

Das war in der Zeit, als Sibenik von den Türken bedroht wurde, die Stadt Sibenik aber unter der Herrschaft von Venedig war. Mutter Klara wurde 1626 unter dem Promina geboren – in einer Pfarrei von Dalmatien zwischen Knin und Drnis. Sie kam nach Sibenik auf den „Ruf der Einwohner der Stadt Sibenik“ hin und ließ sich in einem armseligen kleinen Haus in Varoš nieder; es war ein armes Viertel von Sibenik, ungeschützt, außerhalb der Stadtmauer, unter Menschen, die ständig vor den Ottomanen auf der Flucht waren, nahe bei einem Spital für Aussätzige und andere Kranken. Schwester Serafina (Kata) Burmaz aus Promina trat als Erste in die Kommunität ein, andere folgten. Unter dem Patronat der Franziskanischen Provinz Bosnien-Argentinien und mit der Approbation des Bischofs von Sibenik, Ivan Dominic Callegaria, empfing Klara, zusammen mit Schwester Serafina, am 17. November 1679, am Fest der hl. Elisabeth von Ungarn, das monastische Kleid und begann ihr Ordensleben gemäß der Regel des Dritten Ordens des hl. Franziskus von Assisi. Diese Regel wurde von Papst Leo X. durch sein Apostolisches Dekret *Inter cetera*, 1521, bestätigt.



Als spezifischer Ausdruck des Lebens der Buße der ersten Schwestern betonten die ältesten Quellen Demut, Armut und Betteln, immer in Verbindung mit Werken der Caritas, in vollkommenem Vertrauen auf Gottes Vorsehung. Empfangene Güter wurden von Schwester Klara mit den Bedürftigen geteilt. Sie übte Gastfreundschaft und bot Obdach nicht nur an Stadtbürger, sondern auch an Menschen, die aus dem türkischen Gebiet kamen. Dieser Brauch wurde noch bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts aufrechterhalten. Die Schwestern sorgten für Kranke und Sterbende, nähten und webten. Die Schwestern gaben Unterricht für Mädchen aus den ärmsten Familien. Gastfreundschaft ist eines der Hauptcharakteristiken, das noch in der Kongregation gepflegt wird. Seit 1900 eröffneten sie Kindergärten in ihren Häusern. Arbeit in Pfarreien ist auch eine langjährige Aufgabe unserer Kongregation.

Der leuchtende Lebensweg unserer Gründerin Mutter Klara ist zutiefst gegenwärtig in den verschiedenen Institutionen unserer Kongregation, und ihr Beispiel lebt bis heute in allen unseren Aktivitäten.

Die schriftlichen Quellen betonen ihre Hingabe an die Regel, an die Gebote Gottes und der Kirche, an die Werke der Caritas und ihr heiliges Leben (*sanctissime vixit*). Sie starb am 21. September 1706 und wurde in der Franziskaner Kirche San Lorenzo in Sibenik begraben. Es steht geschrieben, dass die ganze Stadt trauerte, als sie in Varoš starb. Wie eine Kerze strahlten ihre sterblichen Überreste von Demut und guten Werken.

Entsprechend den Richtlinien des Zweiten Vatikanums hat die Kongregation sich intensiv um eine tiefgreifende Erneuerung bemüht, auch um ihre Aufgaben an die neuen Herausforderungen und Bedürfnisse der Kirche anzupassen.

„Die Kirche hat unsere Hingabe angenommen, darum erkennen wir in ihren Bedürfnissen die Stimme Gottes. Im Vertrauen auf die Allmacht Gottes arbeiten die Schwestern gemäß dem Ziel der Kongregation, wo immer die Kirche sie braucht.“ (Konstitutionen Nr. 3)

Heute ist unsere Gemeinschaft auf verschiedenen Gebieten im In- und Ausland tätig:

- Erziehung von Kindern in Kindergärten;
- Unterricht von Kindern, Religionsunterricht in Schulen und Pfarreien;
- Dienst an der Liturgie und Blumenschmück in Kirchen;
- Organisieren von geistlichen Exerzitien für Mädchen und Jugendliche;
- Führung von Küchen in Pfarreien;
- Sorge für Kranke und Gebrechliche in Krankenhäusern und Pflegeheimen;
- Schwestern leiten die katholische Grundschule, sind in den sozialen Medien tätig und dozieren an der Katholischen Theologischen Fakultät.

Unser tägliches Gebet, unsere Arbeit und unser Dienst der Liebe sind ein bedeutsamer Beitrag zum Aufbau des christlichen Lebens unseres Volkes und der Kirche, in der wir leben. Es ist unser Wunsch, als Nachfolgerinnen des hl. Franziskus und unserer Gründerin, der Dienerin Gottes, Mutter Klara Žižić, Zeuginnen der Freude des Evangeliums zu sein.



ER MACHT DIE GANZE SCHÖPFUNG NEU

by Sr. M. Elizabeth Pesenti
Präsidentin der Italienischen Föderation
Franziskanerinnen TOR
Original Italienisch

Liebe Brüder und Schwestern,

Wir möchten auch zum *Propositum* beitragen, indem wir unsere Erfahrung des Lebens in Verantwortung für die ganze Schöpfung mitteilen. Wir möchten erklären, wie Nonnen des Dritten Regulierten Ordens des hl. Franz von Assisi sich der Kontemplation in der Klausur hingeben. Wir haben eine spezifische Art und Weise, unsere Sorge für die Schöpfung auszudrücken. Durch den Empfang von Informationen öffnen wir uns den gegenwärtigen Problemen, die sich auf das ganze Universum beziehen, das Gott unseren Händen anvertraut hat. Unser Beitrag findet durch Gebet statt und auch dadurch, dass wir unser Leben zur Unterstützung der verschiedenen Initiativen für die Bewahrung der Schöpfung aufopfern.

Wir ahmen die spirituelle Einstellung des heiligen Franz nach und verpflichten uns, in Harmonie mit allen Geschöpfen zu leben, die „Ebenbilder“ des Allerhöchsten sind (FF 263), sie als Brüder und Schwestern zu sehen, sie zu schätzen und in Liebe zu schützen. In diesem Sinn werden sie zum Gegenstand der Kontemplation, zum Lob des Schöpfers.

An einem Samstagabend beteten wir um 20:45 Uhr in einem unserer drei Monasterien während einer Gebetsstunde in der Kirche mit den Gläubigen den

Rosenkranz der Familie. Beim fünften Geheimnis betrachteten wir: *Gott lädt uns ein, die Wunder der Schöpfung in Ehren zu halten.*

Aus dem Evangelium nach Matthäus: „Was sorgt ihr euch um eure Kleidung! Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wieviel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen.“ (Mt. 6,28-30).



Besinnung: In der Natur spüren wir den Wohlgeruch Gottes. Heilige Maria, du hast deinen Sohn die große Liebe zur Natur und zur Schönheit der Schöpfung gelehrt. Im Evangelium schaut Jesus darauf mit den unschuldigen Augen eines Kindes und bewundert sie. Das tägliche Leben sagt uns, dass alles vom Vater kommt, der als Geber des Lebens auch die Nahrung geben wird, und so wie er den Leib gibt, wird er auch die Kleidung geben. Das Leben und der Leib wurden von Anfang an gegeben. Alles andere, das täglich geboten wird, ist immer seine Gabe, auch wenn es durch unsere Hände vermittelt wird. Diejenigen, die Gottes Liebe kennen, atmen ihren Strom tief in sich hinein, ohne sich zu sorgen ... und handeln mit Vertrauen, empfangen die Gaben und geben sie ständig weiter.

Zeichen: Blumengarten (wir betrachteten die Geburt Christi, Krippe in der Kirche)

Besinnung: Nicht jedes Haus hat einen Garten, aber wenn einer da ist, bietet er eine direkte Begegnung mit der Schöpfung. Am Anfang wurde der Mensch in einen Garten gestellt. „*Gott der Herr schuf einen Garten in Eden.*“ Später, am Ende des Lebens, wird unser Leib auch in einen Garten gelegt. „*An dem Ort war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab*“ (Joh 19,31).

Aber habt keine Angst, der Wohlgeruch Gottes „...macht die ganze Schöpfung neu“ (Off 21,5).

Wir, die *Franziskanerinnen TOR*, unterstützen Ihre Arbeit mit unserem Gebet, und wir grüßen Sie in geschwisterlicher Liebe und mit dem Wunsch: Pax et Bonum!

FRANZISKANERINNEN UNSERER LIEBEN FRAU VON APARECIDA

Sr. Edi Nicolao
Irmas Franciscanas N.S. Aparecida
Original Portugese



Während der Versammlung von 2014 dachten wir darüber nach, wie wir unsere Weihe im Dienst am Reich Gottes mit neuer Begeisterung leben können. Wir bestätigten noch einmal unsere Entscheidung, herausgefordert von der Realität der Welt und dem Ruf des Papstes in diesem Jahr des Geweihten Lebens. Wir entschieden uns: *„Das Leben am Evangelium zu orientieren, offen für mutige Entscheidungen, aus dem ‚Nest‘ herauszugehen, und Zartheit mit Barmherzigkeit zu vereinen“*; denn wir sind uns bewusst: *„entweder bezeugen wir Jesus Christus, oder wir sind unserer Berufung nicht treu.“*¹

„Neue Begeisterung“ ist für uns, besonders seit Anfang 2015, als Quelle des Lichtes und der Herausforderung richtungweisend. Es ist ein Teil des Themas, das unser Generalkapitel geleitet hat: **„Sich dem Dienst am Reich Gottes mit neuer Begeisterung, neuen Beziehungen und neuem prophetischen Wirken weihen.“**² In dieser Periode von vier Jahren möchten wir alle diese Aspekte vertiefen, damit sie unser Leben und unsere Tätigkeit beleben; wir sind vorangetrieben vom Wunsch, mit neuer Kraft das Charisma der Kongregation³ zusammen mit der Franziskanischen Familie aufzugreifen.⁴

Wir wissen, dass die **„neue Begeisterung Entschiedenheit und Ausdauer verlangt, um den täglichen Weg der persönlichen und gemeinschaftlichen Bekehrung zu ergreifen, und dass wir bereit sein müssen, im Glauben über die Gegenwart hinaus zu schauen, die Träume zu erfüllen, die uns antreiben, das Evangelium radikal zu leben.“**⁵

Ermutigt durch den Heiligen Vater, um *„hinauszugehen...“*,⁶ die Entscheidung, dem Charisma der Franziskaner und der Kongregation treu zu sein, lädt uns ein, weiterhin in Brasilien/RS, in der Hauptstadt, besonders in den Vororten, mit Kindern mit Gehör-Schwierigkeiten zu arbeiten; in der zentral westlichen Region von Brasilien haben wir eine Mission unter den Indianern, teilen ihren Kampf um Land und arbeiten für die Menschenrechte; in Bolivien, in Guinea Bissau, in der Diözese Nampula in Mosambik wirken wir unter den meist Bedürftigen, helfen ihnen auf humanitär-menschliche Weise und verkündigen, in Verbindung mit der Kirche und den Franziskanern.⁷

¹ Versammlung 2014; Cf. TOR Regel, 12.30s; Cfr. Papst Franziskus, Aufruf an die Ordensleute und Sri Lanka, 14-01-15

² Cf. TOR Regel, 1

³ Cfr. Annual Plan, Life in Betania

⁴ Cfr. TOR Rule, 3

⁵ Annual Plan, 2015; Cfr. TOR Rule, 2

⁶ Cfr. TOR Rule, 3

⁷ Cfr. TOR Rule 3, 30s

Das Evangelium ist die Inspiration für unser Leben, und es ist auch das gemeinsame Erbe der Franziskanischen Familie in Bezug auf die Mission, um Bekehrung, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu verkünden. Jünger des göttlichen Meisters, der eucharistischen Gegenwart zu sein, belebt unsere Tätigkeit und/oder unsere Kontemplation in unserem Bethanien-Leben, das Martha und Maria aus uns macht. *„Diese Weise des Seins und Lebens stammt aus der Quelle der Inspiration des Charismas und der Spiritualität der Kongregation“ und verbindet uns mit der Franziskanischen Spiritualität.*⁸ *„Unsere Art, in der Welt zu leben, hat als Quelle den einzigen Meister, den wir in der Person der Schwestern und Brüder erkennen. Durch Glaube und Gebet sind wir eingeladen, eine Kultur der Innerlichkeit, des Annehmens, des Zuhörens und des uneigennütigen apostolischen Dienstes zu schaffen.“*⁹ Im Bewusstsein, dass die Kirche uns einlädt, unser Zeugnis im geschwisterlichen Zusammenleben zu geben, das Mutter Clara von uns als Zeugnis eines Lebens gekennzeichnet durch Liebe erwartet, nehmen wir ihre Worte als unser ständiges Ziel: **„Jeden Tag neues Leben“¹⁰ mit neuer Begeisterung!**¹¹

⁸ Cfr. TOR Rule 9.20; Cfr. Constitutions of the Congregation, Ch 1; Document on Spirituality 48.

⁹ Cfr. TOR Rule 28; Cfr. Constitutions Ch 1, 3, 4; Cfr. Four-year Plan 2013-2017.

¹⁰ Foundress Mother Clara Marie

¹¹ Cfr. TOR Rule 3.23; Cfr. Congregational Plan 2015.

DIE GESCHICHTE EINER KLEINEN VERSAMMLUNG

Von Sr. M. Dolores Caneo, SFMA, Vikarin
Franziskanische Missionarinnen von Assisi
Original: Italienisch

Die **Kongregation der Franziskanischen Missionarinnen von Assisi** ("*Suore del Giglio*") ist ein weibliches Ordensinstitut, das in Umbrien, Italien, zur Welt kam. Die Gründung geht zurück auf 1702 in der Stadt Assisi und wurde von Pater Josef A. Marcheselli, OFM Konv, und Angela M. Giglio, Franziskanische Terziarin der Basilika von St. Franziskus, ins Leben gerufen.

In einem Zeitalter, wo der Franziskanische Dritte Orden seine ursprüngliche Frische verloren hatte, stellte Marcheselli seinen geistlichen Töchtern das hohe Ideal der Heiligkeit vor Augen, das ist: volle Teilhabe an Gottes Leben, volle Übereinstimmung mit ihm in Liebe, nicht nur an den Ursprung des Franziskanischen Ideals zurückzukehren, sondern an den Ursprung der frühen Kirche selbst.

Heute, in Kontinuität mit dem ursprünglichen Eifer, widmen wir uns in einem Lebensstil von Minorität, Einfachheit und Franziskanischer Freude allen Arten von karitativen Diensten. Wir nehmen auf, sorgen für und bieten Unterstützung an bedürftigen Familien, Kranken, Leprakranken, Behinderten, alten Menschen und helfen bei der Ausbildung von Kindern; wir sind aber auch in der Kirche und in der Jugendpastoral aktiv. Wir wohnen in einfachen Häusern unter den Menschen, besonders den Armen, und unterstützen Frauen dort, wo sie sozial ausgegrenzt sind. Wir fühlen uns durch die Lehre von Papst Franziskus noch mehr angetrieben, an die „*Peripherien der Welt*“ hinauszugehen.

Wir geben uns all diesem mit dem Wunsch hin, in der heutigen Zeit das Wesentliche des Evangeliums zu verkörpern, das ist, dem armen, gekreuzigten Christus in den verschiedenen Ortskirchen, wo wir wirken, und in den verschiedenen Kulturen nachzufolgen.



Während der ersten 200 Jahre blieben die Schwestern ausschließlich in Assisi. Sie dienten der Basilika vom hl. Franziskus und leisteten einige karitative und soziale Aktivitäten in der Stadt. Die Missionstätigkeit begann 1902. Das Institut dehnte sich zuerst in einigen Regionen von Italien und danach in vielen Ländern der Welt aus. Gegenwärtig haben wir 556 Schwestern, die in 92 Kommunitäten über alle Kontinente verteilt leben: in Europa: Italien, Rumänien, Kroatien, Russland, Deutschland, Republik Moldawien. In Asien: Japan, Korea, Vietnam, Philippinen, China, Indonesien. In Amerika: Brasilien, USA, Mexiko, Argentinien, Kuba. In Afrika: Sambia, Kenia, Malawi.

Jesus nachfolgend leben wir die Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Demut, Armut, Gastfreundschaft, Freude, den Frieden, das Vertrauen auf die Vorsehung, im Lob- und Dankgebet. Insbesondere bieten wir Gesundheitspflege für die Armen und Bedürftigen, die in der Welt ausgegrenzt leben.

Der Gesundheitsdienst ist für uns ein Wert, den wir pflegen, „weil Assisi und das Grab des hl. Franziskus der Ort sind, der unsere Gründer inspirierte. Gerade neben der Basilika des hl. Franziskus fand unser Institut seinen Anfang und, genährt durch die hiesige Spiritualität, wuchs es durch zweihundert Jahre. Hier ist unser Ursprung: ein Ort der Erinnerung, die lebendige Quelle unseres Charismas. Wir tragen den Namen dieser Stadt und verbreiten ihn durch die Welt. Hier kommen wir von verschiedenen Ländern zusammen, um uns im Geist zu stärken und in der universalen Geschwisterlichkeit zu wachsen.“

Wir führen die Mission in Zusammenarbeit mit den Konventualen Minderbrüdern in Assisi in der päpstlichen Basilika des hl. Franziskus und in der Jugendpastoral aus, aber auch da in der Welt, wo wir präsent sind. Innerhalb der Weltkirche fühlen wir uns als lebendiger Teil der Kirche von Assisi, wo unser Leben als Kongregation begann, wo wir präsent sind und wo wir auf verschiedene Art und Weise dienen (Pfarreien, *Comunità Maria famiglia del Vangelo*, Diözesane Synode, Oratorium für Pilger; durch die tägliche eucharistische Anbetung bieten wir unser Gebet und einen Ort der geistlichen Erholung an für diejenigen, die täglich durch die Straßen der Stadt wandeln, usw.). In Assisi befindet sich unser Missionssekretariat, das auch mit der Caritas Organisation des Bistums zusammenarbeitet. Schließlich bieten wir auch in unserem Gästehaus Pilgern Gastfreundschaft an, und in der „Eremitage der Dreifaltigkeit“ nehmen wir Pilger für geistliche Übungen und Exerzitien auf.

Und wir sind uns immer unserer Wurzeln eingedenk. In Assisi ist unser Gründungshaus, und hier ist auch die Generalleitung; hier wohnen viele Schwestern aus den verschiedenen Kontinenten. Gegenwärtig ist die Generaloberin Mutter Juliana Malama aus Sambia, die schon 7 Jahre im Amt ist.